

Künstlerische Intervention zu NS-Märtyrer Dr. Johann Gruber

Die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz hat zusammen mit dem Kunstreferat/Diözesankonservatorat als Fachstelle der Diözese Linz einen geladenen Wettbewerb für eine künstlerische Intervention/einen Gedenkort für Dr. Johann Gruber im Außenbereich der PH der Diözese Linz ausgeschrieben. Die künstlerische Intervention soll insbesondere die - aus seinem christlichen Glauben resultierenden - Aspekte „Widerständigkeit und Fürsorge“, die Grubers Persönlichkeit und sein Wirken als Priester und Pädagoge auszeichnen, sichtbar machen.

Zum Wettbewerb waren sechs KünstlerInnen geladen, die ihre Projekte zum Teil auch in Kooperationen entwickelten: Anna Jermolaewa/Scott Clifford Evans, Martin Krenn (zusammen mit RAHM Architekten), Christian Kosmas Mayer, struber_gruber (Katharina Struber/Klaus Gruber) und Karla Wöss. Die Jury, bestehend aus Rektor Dr. Franz Keplinger, Dr. Thomas Schlager-Weidinger und Mag. Josef Derflinger (Sachjury) und Mag. Sonja Meller, Mag. Dagmar Höss und Mag. Cornelia Offergeld (Fachjury), war von der hohen Qualität der vorgestellten Entwürfe/Projekte und der unterschiedlichen Herangehensweise an die Themenstellung in Form von Sprache/Text, Skulptur und sozialer Intervention beeindruckt.

Die Jury ist im Rahmen der Jurysitzung am 22.3.2019 zu dem einstimmigen Entschluss gekommen, das Projekt von Christian Kosmas Mayer an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz zu realisieren.

Der Entwurf von Christian Kosmas Mayer für eine künstlerische Intervention für Dr. Johann Gruber basiert auf eingehenden Recherchen zur Person Grubers und seinem zeitgeschichtlichen Umfeld. Sie bilden die Basis für eine dreiteilige medienübergreifende Installation, die auf poetische, narrative wie auch partizipative Weise das Wirken des Priesters und Pädagogen sichtbar macht und als ethische Maxime in die Gegenwart trägt:

1.) Treppen/Handlauf/Brailleschrift/Jean Cayrol/Klagelied/Poesie
Die Handläufe der zum Haupteingang führenden Außentreppe werden mit Auszügen des „Klagelieds zur Erinnerung an Johann Gruber“ (1945) von Jean Cayrol (französischer Poet und Verleger, dem Gruber im KZ Gusen das Leben rettete) in lateinischer wie in Brailleschrift versehen. Die Ausführung erfolgt in rostfreiem Edelstahl, der Text kann im Gehen erschlossen werden.

2.)
Archäologie/Bronzezeit/Schmuggel/Museum/Zigaretten/Handel/Suppe/Lebensrettung

Unmittelbar an die Treppe anschließend wird auf der Brüstung eine Vitrine mit Repliken archäologischer Funde (aufgefunden in der Nähe des KZ Gusen) platziert, mit deren Betreuung Gruber 1942 beauftragt wurde. Die Arbeit erlaubte ihm aus dem KZ heraus ein Netzwerk geheimer Transportwege aufzubauen, das zur Basis für seine lebensrettenden Aktivitäten wurde. Die durch die Objekte/Gefäße entstehende Narration wird durch Texttafeln in der Vitrine ergänzt. Die Gefäße in der Vitrine verknüpfen unterschiedliche Zeitlichkeiten: die Spätbronzezeit, die NS-Zeit (Zeit des Gusener Konzentrationslagers) und die Gegenwart (Sammlung des Naturhistorischen Museums und PH der Diözese Linz).

3.) Mensa/Speiseplan/Gruber-Suppe/Erinnerung geht durch den Magen
Dem Speiseplan der Mensa soll einmal monatlich eine Suppe
hinzugefügt werden, die an die „Gruber-Suppe“ erinnert, mit der Dr.
Johann Gruber im KZ zahlreichen Menschen das Leben rettete. Evtl.
könnten spezielle, mit Zitaten Grubers bedruckte Servietten die
Aktion erklärend begleiten. Die Erinnerung an Gruber findet hier -
in der „nährenden Form“ die „direkteste und körperlichste
Übersetzung“.

Christian Kosmas Mayers führt die unterschiedlichen
Bedeutungsstränge des Wirkens von
Dr. Johann Gruber als fortschrittlicher Leiter des Linzer
Blindeninstituts und als Lebensretter im KZ Gusen zusammen. Die drei
Interventionen ergänzen sich zu einem sichtbaren, multimedialen
Zeichen, das taktile, visuelle wie auch geschmackliche Sinne mit
einer wissenschaftlichen Rezeption verbindet. Das Projekt ermöglicht
unterschiedliche Zugänge zur Biografie des Priesters sowie eine
aktive, identifikationsstiftende Erinnerung. Die Installationen
fügen sich unaufdringlich in die bestehende Architektur und in den
Tagesablauf (Mensa) der Hochschule ein und zeichnen gleichzeitig ein
facettenreiches wie berührendes Porträt von Dr. Johann Gruber, das
seiner Fürsorge und seiner Widerständigkeit im NS-Regime gerecht
wird. Nicht zuletzt durch seinen partizipativen Ansatz kann das
Kunstwerk immer wieder aufs Neue erschlossen werden.

Christian Kosmas Mayer

*1976, lebt und arbeitet in Wien. Seine medienübergreifenden und
installativen Arbeiten basieren auf eingehenden historischen und
zeitgeschichtlichen Recherchen. Diese dienen einer kritischen
Neubewertung von Geschichte und Gegenwart, indem sie Evolutionäres
und Naturhaftes in einen kulturgeschichtlichen und
wissenschaftlichen Bezugsrahmen stellen. Zentrale Bedeutung in
seiner Arbeit besitzt die Auseinandersetzung mit Fragen des
Archivierens und Konservierens als geschichtsbewusstem Handeln.

Seine Einzelausstellungen waren in namhaften Institutionen zu sehen,
darunter im mumok-museum moderner kunst stiftung ludwig (Wien),
Centrum Kultury Zamek (Poznan), Galerie Mezzanin (Genf), Galerie
Nagel Draxler, (Berlin), Belvedere (Wien) und Kunststiftung Baden-
Württemberg (Stuttgart). Seine Arbeiten wurden in zahlreichen
internationalen Gruppenausstellungen präsentiert, unter anderem im
mumok (Wien), Kunstmuseum Bonn, Austrian Cultural Forum (New York),
Leopoldmuseum (Wien) und MAK Center (Los Angeles).
Darüber hinaus ist Mayer einer der Herausgeber einer
Kunstzeitschrift, die bei jeder Ausgabe ihren Namen ändert, je
nachdem welche Schrift verwendet wird. www.ztscrpt.net

Christian Kosmas Mayer wurde für sein künstlerisches Werk im Jahr
2011 mit dem Kardinal-König-Kunstpreis ausgezeichnet.

www.christiankosmasmayer.site